

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	33
A. Problemaufriss	33
B. Gang der Untersuchung	35

## Teil 1

<b>Die Grundrechtsqualität der Rechtsschutzgarantie</b>	38
A. Die Unionsgrundrechte und ihre Rechtsnatur	38
I. Kleine Geschichte des Grundrechtsschutzes im Rechtssystem der EU	39
1. Anfangs fehlender gemeinschaftsrechtlicher Grundrechtsschutz	39
2. Entwicklung eines eigenen Grundrechtsregimes	41
3. Anerkennung des primärrechtlichen Rangs und der unmittelbaren Geltung der Grundrechte	45
II. Die Rechtsnatur der Grundrechte im Unionsrecht	47
1. Begriff der grundrechtlichen Rechtsnatur im Kontext der Systementscheidung für oder gegen eine subjektiv-rechtliche Rechtskonzeption	48
a) Blick auf ausgewählte mitgliedstaatliche Systementscheidungen	48
aa) Unterscheidung zwischen objektiven und subjektiven Rechtsschutzsystemen	48
bb) Objektiv- und subjektiv-schützender Geltungsgrund	50
cc) Fehlende Übertragbarkeit der deutschen Schutznormtheorie	50
dd) Abwesenheit streng objektiver oder subjektiver Systeme	51
ee) Zwischenergebnis	53
b) Gemeinschaftsrechtsspezifika der Kriterienanwendung	53
2. Wertender Blick auf die Positionen im Schrifttum	54
3. Wertender Blick auf die gemeinschaftsgerichtliche Rechtsprechung	59
a) Die allgemeine Grundrechtsformel des EuGH	59
b) Begriff des subjektiven Rechts und Existenz individualschützender Rechte im Unionsrecht	60
c) Hinweise auf ein subjektives Grundrechtsverständnis des EuGH	63
d) Zwischenbewertung	69
4. Eigene Bestimmung der Rechtsnatur der Unionsgrundrechte	69
a) Begriff der allgemeinen Rechtsgrundsätze: Grammatikalische Annäherung	70
b) Die Rechtsnatur der allgemeinen Rechtsgrundsätze im Gemeinschaftsrecht	72

c)	Überlegungen zu einer rechtsnatürlichen Schicksalsgemeinschaft der allgemeinen Rechtsgrundsätze und der Grundrechte .....	74
d)	Funktionale und prozessuale Betrachtung der Gemeinschaftsgrundrechte .....	77
aa)	Funktionalität der Gemeinschaftsgrundrechte .....	79
(1)	Allgemeine Funktionalität der Grundrechtsgewährung .....	79
(2)	Einzelne Grundrechtsfunktionen .....	79
bb)	Modus der Justitiabilität von Rechten im Verfahrenssystem des EGV .....	81
(1)	Wesensvielfalt des EG-Rechtsschutzsystems .....	81
(2)	Wesenszüge der Individualnichtigkeitsklage nach Art. 230 Abs. 4 EGV .....	83
(a)	Systemapproximation zur französischen Konzeption .....	83
(b)	Subjektiv-rechtliche Elemente .....	85
(aa)	Subjektive Elemente in der Zulässigkeitsprüfung .....	85
(bb)	Implikation materieller Rechts- oder Interessenverletzungen in der Klagebegründetheit .....	88
(3)	Wesenszüge der Individualuntätigkeitsklage .....	90
(4)	Wesenszüge des Vorabentscheidungsverfahrens .....	91
(5)	Konzeption des sekundären Rechtsschutzes .....	93
(6)	Zwischenergebnis .....	95
e)	Folgerungen für die Rechtsnatur der Gemeinschaftsgrundrechte ..	96
f)	Überlegungen zur Übertragbarkeit der Theorie der Grundrechte von Alexy in den gemeinschaftsrechtlichen Bereich .....	98
B.	Rechtsnatürliche Zuordnung der Rechtsschutzgarantie .....	100
I.	Gemeinschaftsgerichtliche Rechtsprechung zur Gewähr und zum Inhalt effektiven Individualrechtsschutzes .....	100
1.	Maßgebende Rechtsprechungsschritte auf dem Weg zur Anerkennung des Rechts auf effektiven Rechtsschutz .....	100
2.	Gängige und abweichende Quellensystematik des EuGH .....	103
3.	Einzelne Anforderungen an die Rechtsschutzgewähr .....	106
a)	Effektiver Zugang .....	107
b)	Recht auf rechtliches Gehör und Anspruch auf ein faires Verfahren sowie hiermit zusammenhängende Schutzaspekte .....	110
aa)	Grundsatz des Fair Trial und Anspruch auf rechtliches Gehör .....	111
(1)	Vereinheitlichte Rechtsherleitung .....	111
(2)	Schutzaspekte .....	112
bb)	Entscheidung in angemessener Frist .....	117
c)	Der Verfahrensgrundsatz „ne bis in idem“ .....	119
4.	Bewertung der Rechtsprechung hinsichtlich einer Positionierung des EuGH pro oder contra grundrechtliche Rechtsnatur der Rechtsschutzgarantie .....	120

a) Prima-facie-Positionierung .....	120
b) Unschärfen in der Terminologieanwendung .....	121
c) Grundrechtliche Qualifizierung einzelner Verfahrensrechte .....	122
d) Quellenrechtliche Rechtsnaturrückkopplung .....	124
e) Neuere Tendenzen einer Vergrundrechtlichung der Rechtsschutzgarantie .....	125
f) Zwischenergebnis .....	126
II. Schrifttum zur Rechtsnatur der Rechtsschutzgarantie .....	127
III. Eigene Bewertung .....	129
1. Die Rechtsschutzgarantie als rechtliche Einheit .....	129
2. Subsumtion der Rechtsschutzgarantie unter den gemeinschaftsrechtlichen Grundrechtsbegriff .....	131
C. Ergebnis zu Teil 1 .....	134

## *Teil 2*

### **Die unionalen Rechtsquellen der Rechtsschutzgarantie** 136

A. Verfahrensrechte als rechtsstaatliche Konsequenz zur Anerkennung materieller Grundrechte .....	136
I. Herleitung der Rechtsschutzgarantie aus den materiellen Grundrechten .....	137
1. Wesentliche Argumentationsfigur .....	137
2. Bestätigende Tendenzen in der Rechtsprechung des EuGH .....	139
II. Argumentationsflankierung durch die Grundsätze des Anwendungsvorrangs und der praktischen Wirksamkeit .....	139
III. Einwände .....	141
1. Fehlende Prägung des Unionsrechtssystems durch common law ....	142
2. Generalklauselcharakter des Art. 10 EGV .....	143
3. Spezifische Einwände gegen die Argumentation Sacks wider die Eigenständigkeit der Rechtsschutzgarantie .....	143
4. Relative und reziproke Abhängigkeit zwischen materiellen und prozessualen Grundrechten .....	145
5. Differenzierung der Rechtsquellen nach dem Schutzobjekt oder einheitliche Quellenhermeneutik der Rechtsschutzgarantie? .....	147
6. Notwendigkeit der Zuordnung einer eigenständigen Rechtsgrundlage .....	148
IV. Zwischenergebnis .....	149
B. Art. 6 Abs. 2 EUV: Grundlage der unionsrechtlichen Grundrechtsbindung und der Grundrechtsquellen-systematik .....	150
I. Die Grundsätze der Normauslegung im primären Unionsrecht .....	151
1. Allgemeines zur unionalen Norminterpretatorik .....	151
2. Zur Anwendbarkeit der Wiener Vertragsrechtskonvention .....	153
a) Betrachtungen aus der Perspektive der WVK .....	153
b) Betrachtungen aus der Perspektive des Unionsrechts .....	154
c) Zwischenergebnis .....	158

3. Unionale Besonderheiten der Auslegungsmethoden im Einzelnen....	159
II. Bedeutung des Art. 6 Abs. 2 EUV für die allgemeine Grundrechtsbindung.....	163
1. Überblick zu den unterschiedlichen Ansätzen und erste Stellungnahme .....	164
a) Schrifttum.....	164
b) Rechtsprechung.....	165
c) Zusammenfassende Bewertung.....	167
2. Analyse des Art. 6 Abs. 2 EUV.....	168
a) Überlegungen zu Historie, Wortlaut und interner Systematik .....	168
b) Externe Systematik .....	171
c) Teleologische Überlegungen .....	171
d) Vergleichender Blick auf die Grundrechtsbindungskonzeptionen der Mitgliedstaaten und der EMRK.....	174
3. Zwischenergebnis.....	176
4. Grundrechtsträger und Adressaten des allgemeinen Grundrechtsachtungsgebots .....	178
a) Grundrechtsberechtigte .....	178
b) Grundrechtsverpflichtete.....	180
aa) Europäische Gemeinschaft und Europäische Union .....	180
bb) Mitgliedstaaten .....	182
(1) Grundfreiheitliche Einschränkungen .....	183
(2) Richtlinienumsetzung .....	185
(3) Umsetzungsakte in den Bereichen der GASP und der PJZS .....	188
cc) Partikuläre Beschränkungen der Gerichtskontrolle im Bereich völkerrechtlich bedingter Handlungen? .....	189
(1) Die Entscheidungen des EuG und des EuGH in den Rechtssachen Yusuf, Kadi und Ayadi.....	191
(a) Tatsächliche und rechtliche Hintergründe .....	191
(b) Wesentliche Rechtsausführungen des EuG.....	192
(c) Wesentliche Rechtsausführungen des EuGH .....	195
(2) Die Entscheidung des EuG in der Rechtssache Organisation des Modjahedines du peuple d'Iran.....	198
(a) Tatsächliche und rechtliche Hintergründe .....	198
(b) Wesentliche Rechtsausführungen des EuG.....	200
(3) Bewertung .....	201
dd) Grundrechtsbindung natürlicher und juristischer Personen des Privatrechts.....	206
III. Grundrechtsquellensystematik des Art. 6 Abs. 2 EUV.....	207
1. Überblick zu den unterschiedlichen Ansätzen.....	207
a) Ansichten im Schrifttum.....	207
b) Rechtsprechung des EuGH .....	210
2. Analyse des Art. 6 Abs. 2 EUV.....	215

a) Zur allgemeinen Grundrechtsquellensystematik .....	215
aa) Semantische und systematische Erwägungen .....	216
(1) Die deutsche Fassung des Art. 6 Abs. 2 EUV .....	216
(2) Die weiteren Sprachfassungen des Art. 6 Abs. 2 EUV ..	216
(3) Kriterien zur Auflösung des Vertragssprachenkonflikts ..	217
bb) Teleologische Erwägungen .....	219
(1) Allgemeine Überlegungen zu Sinn und Zweck des Art. 6 Abs. 2 EUV im Hinblick auf die Grundrechts- quellendogmatik .....	219
(2) Betrachtungen zur unmittelbaren Bindung der EU an die EMRK .....	219
(a) Gewohnheitsrechtliche Bindung .....	221
(b) Bindung aufgrund zwingenden Völkerrechts .....	221
(c) Bindung kraft Rechtsnachfolge .....	223
(d) Bindung durch einseitige Inkorporation .....	224
(3) Betrachtungen zur Bindung des EuGH an die Recht- sprechung des EGMR .....	227
(a) Konventionsrechtliche Perspektive .....	227
(aa) Blick auf die EMRK .....	227
(bb) Blick auf die Rechtsprechungspraxis des EGMR .....	230
α) Die Rechtssache Melchers & Co. ....	231
β) Die Rechtssache Cantoni .....	232
γ) Die Rechtssachen Matthews, Waite und Kennedy sowie Beer und Regan .....	232
δ) Die Rechtssachen DSR Senator Lines und Emesa Sugar NV .....	233
ε) Die Rechtssache Bosphorus .....	235
(cc) Bewertung .....	238
(b) Unionsrechtliche Perspektive .....	242
(aa) Blick auf die Rechtsordnung .....	242
(bb) Blick auf die Rechtsprechungspraxis des EuGH .....	244
α) Bezugnahmen als Ausdruck kohärenter Rechtsauffassung .....	244
β) Konvergenzbemühungen des EuGH .....	246
(4) Zwischenergebnis .....	249
cc) Folgerungen für die allgemeine Quellensystematik des Art. 6 Abs. 2 EUV .....	251
(1) Auflösung des Vertragssprachenkonflikts .....	251
(2) Existenz einer Rechtsquelle und zweier norminterner Erkenntnisquellen .....	252
(3) Einwände gegen den Wolfschen Rechtsquellenansatz ...	255

dd) Reichweite des Quellenverweises auf die EMRK .....	257
(1) Bindungsdichte in Bezug auf die EMRK und die Verfassungstraditionen.....	257
(2) Einbeziehung der Zusatzprotokolle .....	258
(3) Berücksichtigung mitgliedstaatlicher Vorbehalte .....	261
ee) Zwischenergebnis.....	263
b) Zum inneren Quellenverhältnis und einer normativen Exklusionswirkung.....	264
aa) Anwendungs- und Rangverhältnis der beiden Rechtserkenntnisquellen.....	264
(1) Kumulative oder alternative Anwendung der Erkenntnisquellen.....	264
(a) Wortlaut und interne Systematik.....	265
(b) Sinn und Zweck .....	265
(2) Interne Hierarchie der Erkenntnisquellen.....	269
bb) Offenes oder geschlossenes System der Rechtserkenntnisquellen .....	271
(1) Offene Quellsystematik des EuGH .....	271
(2) Keine Ausschlusswirkung des Art. 6 Abs. 2 EUV .....	274
(3) Zwischenergebnis.....	276
3. Überlegungen zu normexternen Grundrechtsquellen .....	276
a) Die Charta der Grundrechte der Europäischen Union.....	276
aa) Zweck und Inhalt im Kurzüberblick .....	277
bb) Rechtliche Bindungswirkung der Charta .....	280
(1) Selbstbindung einzelner EU-Organe .....	280
(2) Bezugnahmen und Hinweise auf die Charta in der Praxis .....	281
(3) Wertende Darstellung der rechtsdogmatischen Ansätze zur Begründung einer Bindungswirkung der Charta.....	285
(a) „Rechtliche Wirksamkeit“ der zu Art. 6 Abs. 2 EUV kongruenten Teile .....	285
(b) Die Charta als Bestandteil des Rechts im Sinne des Art. 220 EGV .....	286
(c) Die Charta als echte Rechtserkenntnisquelle.....	288
(d) Weiche Charta-Verbindlichkeit .....	289
(e) Die Charta als mitgliedstaatlicher Wertekonsens ....	292
(f) Rechtserhebliche Bedeutung der Charta bei der Auslegung späteren EG-Sekundärrechts .....	293
(g) Die Charta als Hilfserkenntnisquelle .....	295
(aa) Fürsprechende Überlegungen.....	296
(bb) Bedenken .....	297
α) Unzulänglichkeiten der fünften Präambel-erwägung .....	297

β) Vielfalt der Chartavorbilder .....	298
γ) Kein Vorbildschwerpunkt zugunsten der Verfassungstraditionen .....	299
δ) Keine Folgerung von den Verfahrensbetei- ligten auf einen gemeinsamen verfassungs- rechtlichen Wertekonsens .....	301
ε) Kein Schluss pars pro toto .....	301
(cc) Nutzen einer fallabhängigen Aktivierung der Charta .....	302
(h) Die Charta als Auslegungshilfe im Bereich der EMRK .....	304
(4) Zwischenergebnis .....	304
b) Rechtsquellencharakter der Rechtsprechung des EGMR .....	306
c) Überlegungen zu weiteren internationalen Menschenrechtsquellen	307
aa) Unverbindlichkeit der AllgErklMenschenR .....	308
bb) Indizierung gemeinsamer Verfassungstraditionen durch Men- schenrechtsverträge .....	309
cc) Herleitung von Verfassungstraditionen über das Völkerge- wohnheitsrecht .....	312
dd) Direkte Quellenimplementierung über die Geltung der all- gemeinen Regeln des Völkerrechts im Gemeinschaftsrecht ..	313
ee) Die völkervertragsrechtlichen Menschenrechtsverpflichtun- gen der Mitgliedstaaten als Rechtserkenntnisquelle .....	315
IV. Ergebnis zu Bedeutung und Regelungsgehalt des Art. 6 Abs. 2 EUV ..	318
C. Konsequenzen für die Quellen des Grundrechts auf effektiven Rechtsschutz	319

### Teil 3

#### Ausblick auf bevorstehende Entwicklungen des unionalen Grundrechtsregimes

320

A. Die Charta der Grundrechte .....	320
I. Anwendungsbereich .....	320
1. Geltung gegenüber den „Organen der Union“ .....	321
2. Geltung gegenüber den Mitgliedstaaten .....	323
a) Grammatikalische Erwägungen .....	323
b) Teleologische Erwägungen .....	324
3. Unmittelbare Drittwirkung der Chartarechte .....	326
4. Räumlicher Anwendungsbereich und persönliche Grundrechtsberech- tigung .....	327
II. Verhältnis zwischen einer rechtsverbindlichen Grundrechte-Charta und dem kontemporären Grundrechtsquellensystem .....	330
1. Chartainternes Vertikalverhältnis .....	330
a) Allgemeine Schrankensystematik des Art. 52 Abs. 1 u. 2 GrCh. .	330

b) Spezifische Vorgaben .....	332
aa) Zu den der EMRK entsprechenden Chartarechten.....	332
bb) Zu den verfassungsverwandten Chartarechten .....	335
cc) Rechte unter Spezialvorbehalt .....	336
c) Risiken und Schwächen der Schrankenregelung .....	337
2. Chartaexternes Horizontalverhältnis.....	341
a) Koexistenz unionaler Grundrechtsquellen .....	341
b) Bildung einer einheitlichen Grundrechtsordnung.....	344
c) Konkurrenzverhältnis.....	347
d) Redundante Chartarechte .....	349
III. Nutzen einer verbindlichen Grundrechte-Charta .....	350
IV. Formalverbindlichkeit der Grundrechte-Charta de constitutione vel de lege ferenda.....	354
1. Die Grundrechte-Charta im EU-Reformvertrag .....	354
a) Hintergrund zur Entstehung des Vertragsentwurfs.....	354
b) Ausgewählte Aspekte .....	358
aa) Verfassungsbegriff .....	358
bb) Verschmelzung der EU und EG zu einer „Union“.....	360
cc) Inhaltliche Schwächen .....	360
c) Die Stellung der Charta im EU-Reformvertrag .....	362
2. Alternative Behandlung der Charta im Falle des Scheiterns der Reformvorhaben.....	363
B. Beitritt der EU zur EMRK.....	364
I. Formale Probleme und ausgewählte offene Fragen.....	364
1. Beitrittsfähigkeit der EU.....	364
2. Öffnung der Konvention für ein nichtstaatliches Mitglied.....	365
3. Probleme eines „bedingten Beitritts“.....	366
4. Weitere anstehende Änderungen im Verfahrenssystem der EMRK ...	367
a) Streitgenössische Bindung zwischen der EU und ihren Mitgliedstaaten .....	367
b) Verfahrensvertretung .....	368
c) Vorlageverfahren zum EGMR.....	369
d) Zwischenresümee .....	372
II. Überlegungen zum Für und Wider eines Beitritts der EU zur EMRK...	373
1. Gefahr einer heteronomen Steuerung des systemeigenen Grundrechtsregimes.....	373
2. Eigenständigkeit der Rechtsordnung und Verbesserung des individuellen Grundrechtsschutzes .....	374
3. Erstrebung paneuropäischer Grundrechtskohärenz vor dem Hintergrund der aktuellen Rechtsprechung des EGMR .....	375
4. Folgen einer Einbindung der EU in das Konventionssystem für den EuGH.....	377

5. Kompetenzüberhang zugunsten des EGMR in den intergouvernementalen Säulen des Unionsrechts? .....	380
6. Zwischenergebnis .....	383
C. Fazit zu Teil 3 .....	383

#### *Teil 4*

### **Effektivität des Systems primären Individualrechtsschutzes gegen normative EG-Rechtsakte** 385

A. Das unionale Individualrechtsschutzsystem und seine wesentlichen Schwachpunkte.....	385
I. Allgemeine Systematik des Individualrechtsschutzes.....	385
II. Bereichsspezifischer Blick auf die einzelnen Mittel prinzipalen und inzidenten, echten und unechten Individualrechtsschutzes.....	386
1. Die Nichtigkeitsklage .....	387
a) Gerichtszuständigkeit, Parteifähigkeit und Klagegegner .....	387
b) Anfechtungsgegenstand und Klagebefugnis .....	388
aa) Allgemeine Klagegegenstandssystematik .....	388
bb) Allgemeine Klagezugangssystematik .....	389
(1) Unmittelbare Betroffenheit .....	390
(2) Individuelle Betroffenheit .....	391
cc) Der Problemkomplex zur Angreifbarkeit normativer Rechtsakte.....	392
(1) Anfechtbarkeit echter Verordnungen .....	392
(a) Verordnungen als zulässiger Klagegegenstand .....	393
(b) Anforderungen an die individuelle Betroffenheit ...	396
(aa) Beeinträchtigung einer materiellen Rechtsposition .....	396
(bb) Verfahrensbeteiligung .....	397
(cc) Berücksichtigungspflichten .....	399
(dd) Gemeinschaftsgrundrechte .....	399
α) Materielle Grundrechte .....	400
β) Verfahrensgrundrechte .....	402
(ee) Betroffenheit von Vereinigungen .....	406
(ff) Zwischenergebnis .....	406
(2) Anfechtbarkeit von Richtlinien .....	407
c) Klagefrist und Eintritt der Bestandskraft des Klagegegenstands ..	410
d) Weitere Sachentscheidungsvoraussetzungen .....	411
e) Begründetheit und Urteilsbindungswirkung .....	412
f) Gesamtschau zu den neuralgischen Punkten der Individualnichtigkeitsklage .....	414
2. Untätigkeitsklage .....	415
3. Inzidentkontrolle gemäß Art. 241 EGV.....	418

a)	Wesentliche Voraussetzungen .....	419
aa)	Anhängiges Hauptverfahren .....	419
bb)	Rügefähigkeit und Rügegegenstand .....	420
cc)	Entscheidungserheblichkeit und Rechtsschutzbedürfnis .....	421
dd)	Folgen der zulässigen Rüge .....	422
b)	Neuralgie der inzidenten Normenkontrolle .....	423
4.	Vorabentscheidungsverfahren .....	424
a)	Wesentliche Voraussetzungen .....	426
aa)	Zuständigkeit, Verfahrensbeteiligte und deren Verfahrensstellung .....	426
bb)	Verfahrensgegenstand .....	427
cc)	Vorlageberechtigung, Vorlageverpflichtung und Grenzen .....	428
(1)	Initiativberechtigung .....	428
(2)	Vorlageverpflichtungen .....	429
(3)	Grenzen der Vorlagepflicht .....	431
dd)	Entscheidungserheblichkeit .....	434
ee)	Keine relative Bestandskraft des Vorlagegegenstands .....	435
ff)	Urteilsbindungswirkung .....	436
b)	Wesentliche neuralgische Punkte des Vorabentscheidungsverfahrens .....	438
c)	Rechtsschutzmöglichkeiten im Falle einer pflichtwidrigen Nichtvorlage .....	440
aa)	Entfernte Rechtsschutzmöglichkeit gegen die Nichtvorlage auf der zentralen Rechtsschutzebene: Anregung eines Vertragsverletzungsverfahrens .....	440
bb)	Rechtsbehelfe gegen die pflichtwidrige Nichtvorlage im Rahmen der nationalen Gerichtsbarkeit .....	445
(1)	Ordentliche Rechtsbehelfsmöglichkeiten .....	445
(a)	Primärer Rechtsschutz .....	445
(b)	Antrag auf Aufhebung eines bestandskräftigen Verwaltungsakts .....	447
(c)	Sekundärer Rechtsschutz .....	449
(aa)	Die Rechtssache Köbler .....	450
(bb)	Die Rechtssache Traghetti del Mediterraneo .....	452
(cc)	Bewertung .....	454
(2)	Verfassungsbeschwerde zum BVerfG .....	458
(a)	Mögliche verfassungsrechtliche Anknüpfungspunkte .....	458
(b)	Anforderungen an eine auf das Recht auf den gesetzlichen Richter gestützte Verfassungsbeschwerde .....	459
(c)	Blick auf die neuere Rechtsprechung .....	461
(d)	Würdigung .....	462
cc)	Individualbeschwerde zum EGMR .....	468
d)	Zwischenergebnis .....	470

5. Schadensersatzklage gegen die Gemeinschaft .....	470
a) Zulässigkeitsvoraussetzungen .....	470
aa) Temporäre Aspekte .....	471
bb) Rechtsschutzbedürfnis .....	472
cc) Subsidiaritätsaspekte .....	474
b) Begründetheitsanforderungen .....	475
6. Schutz gemeinschaftsrechtlicher Rechtspositionen durch den EGMR	477
7. Primäre Rechtsschutzmöglichkeiten im weiteren Sinne: Der Bürgerbeauftragte, das Petitionsrecht und die Nichtigkeitsklage der privilegiert Klagebefugten .....	479
a) Einlegung einer Petition beim Parlament .....	479
b) Beschwerde zum Ombudsmann .....	480
c) Anregung einer privilegierten Nichtigkeitsklage .....	482
d) Zwischenergebnis: Mittelqualifizierung als „unechte“ Rechtsbehelfe .....	484
III. Gesamtbetrachtung zu den Problemen beim Primärangriff unmittelbar individualbelastender EG-Rechtsakte .....	484
1. Rechtswegklarheit .....	485
2. Drohende Bestandskraft .....	485
3. Gerichtszugang auf der nationalen Ebene vor dem Hintergrund der Rechtssachen Unión de Pequeños Agricultores und Jégo-Quéré .....	490
a) Mitgliedstaatlicher Rechtsschutz in Abwesenheit nationaler Durchführungshandlungen .....	490
b) Klagemöglichkeiten nach der deutschen Verwaltungsprozessordnung .....	492
c) Gerichtszugang über einen intentionellen Rechtsverstoß .....	493
4. Unzureichende Auffangwirkung der sekundären Rechtsschutzebene	496
5. Gesamtschau zur Systemneuralgie .....	498
B. Grundrechtlicher Abgleich des Individualrechtsschutzsystems .....	501
I. Einfluss grundrechtlicher Wertungen auf das primärrechtliche EG-Verfahrensrecht .....	502
1. Primärrechtliche Auslegungsrelevanz der Grundrechte im Allgemeinen .....	502
2. Primärrechtliche Auslegungsrelevanz der Rechtsschutzgarantie .....	503
II. Wesentliche Rechtsschutzfaktoren und ihr Schutzgehalt .....	505
1. Bestimmung des allgemeinen Kontrollmaßstabs .....	505
2. Schutzanforderungen im Einzelnen .....	508
a) Effektiver Zugang zu einem gesetzlich errichteten Gericht .....	508
b) Angemessene Verfahrensdauer .....	512
aa) Abwägungskriterien .....	513
bb) Fristbestimmung .....	514
cc) Rechtsfolgen der Verletzung des Rechts auf angemessene Verfahrensdauer .....	516

III. Systemabgleich.....	518
1. Zugang zu einer gerichtlichen Kontrolle .....	518
2. Zeitliche Angemessenheit.....	521
3. Eingeschränkte Aussagekraft der konventionsrechtlichen Äquivalenzbestätigung durch den EGMR.....	522
4. Fazit.....	524
C. Wege einer effektiven Rechtsschutzgewährleistung.....	526
I. Lösungsmöglichkeiten de lege lata .....	526
1. Modifikationen im Zusammenhang mit dem dezentralen Rechtsschutzzweig .....	526
a) Verbesserung der Initiativstellung des Einzelnen .....	526
b) Effektivierung der Vorlageverpflichtung durch den EuGH.....	527
c) Effektivierung über die nationale Verfassungsgerichtsbarkeit .....	527
d) Revision der Rechtsprechung zur Bestandskraft des Vorlagegegenstandes .....	528
e) Zwischenresümee.....	530
2. Modifikationen zum inzidenten Normkontrollverfahren nach Art. 241 EGV.....	530
3. Modifikationen zur Klagefrist der Direktklage nach Art. 230 EGV ..	531
4. Modifikation der Anforderungen an die individuelle Betroffenheit des Direktklägers .....	532
a) Auslegungsfähigkeit des Begriffs der individuellen Betroffenheit.....	532
b) Norminterpretative Annäherung .....	533
aa) Semantik .....	533
bb) Betrachtungen zur norminternen und -externen Systematik ..	534
(1) Interne Systematik .....	535
(2) Normexterne Systematik zu Art. 249 EGV.....	536
(3) Normexterne Systematik zum allgemeinen Subsidiaritätsprinzip .....	538
cc) Weitere vertragsübergreifende und entstehungsgeschichtliche Überlegungen .....	539
dd) Teleologische Wertungsfaktoren.....	540
ee) Zwischenergebnis.....	541
c) Die Neuauslegungsvorschläge des EuG und von Generalanwalt Jacobs .....	542
d) Beurteilung und eigener Auslegungsansatz .....	543
e) Betrachtung rechtlicher und praktischer Einwände .....	546
aa) Subsidiäre Rechtsschutzlast der zentralen Gemeinschaftsgerichte.....	546
bb) Systemimmanente Grenzen prätorischer Rechtsgestaltungskompetenzen .....	548
cc) Kapazitätsüberlastung des Gerichtshofs und Verfahrenverlängerung .....	553
f) Zwischenfazit .....	555

II. Lösungsmöglichkeiten de lege ferenda .....	557
1. Primärrechtliche Verbesserungsmöglichkeiten im Kontext zum dezentralen Rechtsschutz .....	558
a) Zentrale Kontrolle des nationalgerichtlichen Vorlageverhaltens ..	558
b) Echte Initiativberechtigung des Einzelnen .....	559
c) Modellkombinierung .....	559
d) Funktionale Stärkung der dezentralen Gemeinschaftsgerichte ....	560
e) Zwischenbewertung .....	560
2. Primärrechtliche Verbesserungsmöglichkeiten auf der Zentralebene ..	562
a) Effektivierung der Inzidentkontrolle nach Art. 241 EGV .....	563
b) Veränderungen im Bereich prinzipialen Rechtsschutzes .....	563
aa) Modifikation der Klagezugangsanforderungen .....	563
bb) Einrichtung einer Grundrechtsbeschwerde .....	564
cc) Zwischenschaltung eines Annahmeverfahrens .....	565
dd) Modifikation der Klagefrist .....	567
III. Gesamtbewertung .....	568
D. Ausblick: Die Änderungen des Systems individuellen Rechtsschutzes gegen normative Unionsrechtsakte im Verfassungsvertrag .....	572
I. Die wesentlichen Änderungen des Systems primären Rechtsschutzes... 572	
1. Neue Rechtsaktssystematik .....	573
a) Komparative Deskription der Neuerungen .....	573
b) Wesentliche Schwachpunkte der neuen Systematisierung .....	575
aa) Begrenzte Aussagekraft des Gesetzesbegriffs .....	576
bb) Doppelfunktionale Stellung des Rats .....	576
cc) Wirkungskongruenzen .....	576
dd) Beibehaltung intergouvernementaler Züge im Bereich der GASP und der GSVP .....	577
ee) Zwischenbewertung .....	578
2. Neuregelung des Zugangs zum EuGH .....	578
a) Adressatenklagen .....	579
b) Betroffenenklagen .....	581
c) Verordnungsklagen .....	582
aa) Beschränkung auf Rechtsakte mit Verordnungsscharakter ....	583
bb) Beschränkung auf Rechtsakte ohne Durchführungsmaßnahmen .....	584
cc) Beschränkung auf unmittelbar Betroffene .....	585
II. Bewertung .....	586
E. Ergebnis zu Teil 4 .....	592
<b>Zusammenfassung und abschließende Bewertung .....</b>	<b>593</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>598</b>
<b>Sachverzeichnis .....</b>	<b>637</b>